Ausgabe I / 23
März bis Mai 2023

CVJM ANZEIGER DERENDINGEN

Unser neuer Ausschuss

BERICHT
Jahreshauptversammlung 2023
Neustart nach Corona

THEMA
Paulus and Friends

ERLEBT
Volleyball
Wogele
Winterspielplatz

Paulus, mit hebräischem Namen Saulus, wandelte sich vom Christenverfolger zum Apostel der Völker. Er wurde um das Jahr 10 nach Christus in Tarsus in der heutigen Türkei geboren. Der Vater war pharisäischer Jude und Zeltmacher in Tarsus. Von ihm erbte Paulus sein Gewerbe als Zeltmacher und vor allem das römische Bürgerrecht, was ihm im Laufe seines Lebens noch sehr hilfreich war. Über die Mutter ist so gut wie nichts bekannt.

www.katholisch.de

PAULUS AND FRIENDS

TEXT
KERSTIN JUST

Als ich in den letzten Wochen die Briefe von Paulus gelesen habe, ist mir wieder aufgefallen, wieviel Namen von Menschen erwähnt werden, die irgendwie in Beziehung zu Paulus standen.
Es waren Menschen, die Paulus während seiner Reisen begleitet haben,
mit ihm missioniert haben, ihm begegnet sind, mit denen er zusammengelebt hatte, Gemeinschaft hatte, mit ihnen gearbeitet hat, gelitten hat, gestritten hat, ermutigt hat und ermutigt wurde.
Gerade in den Schlussworten der Briefe lässt er viele Freunde, Brüder, Schwestern im Herrn Menschen grüßen, segnen.
Manche werden öfter erwähnt,
manche nur einmal.

Paulus war kein Einzelkämpfer, sondern war immer von Menschen umgeben, die sein Anliegen teilten und mit höchster Wahrscheinlichkeit sich auch seine Freunde genannt hätten, wobei in der Bibel eher von geliebtem Bruder beziehungsweise Schwester gesprochen wird. Es war ihm nicht nur wichtig, in Briefen mit den Gemeinden zu kommunizieren und sie zu lehren, sondern auch **persönliche Treffen** haben, unter anderem schreibt er an die Römer: »Dann werde ich, wenn es Gottes Wille ist, voller Freude zu euch kommen können, und wir werden uns **gegenseitig ermutigen**« (Römer 15,32 - Neues Leben Übersetzung). Ich möchte ein paar Freund/Innen von Paulus genauer betrachten und dabei überlegen, welche Merkmale für Freundschaft zu erkennen sind (**in FETT markiert**).

AQUILA UND PRISCILLA

Da gibt es ja die eher bekannten Freunde wie Aquila und Priscilla. In Apostelgeschichte 18, 2-3 lernt Paulus das jüdische Ehepaar kennen, dass Italien verlassen hatte, als Claudius Caesar alle Juden aus Rom auswies. Aquila und Priscilla sind wie Paulus Zeltmacher. In den nächsten 18 Monaten (Apg 18,11) wird Paulus mit den beiden zusammenarbeiten und leben, sozusagen eine Wohn- und Lebensgemeinschaft (Apg. 18, 2-3).
Heutzutage sind Wohngemeinschaften ja immer wieder auch nur Zweckgemeinschaften, um günstig wohnen zu können, oder aber auch zum Zweck nicht allein zu wohnen, Gemeinschaft mit anderen zu haben beziehungsweise neue Menschen kennenzulernen. Ob diese Zwecke so auch erfüllt werden, hängt natürlich davon ab, ob die Erwartungen der Mitglieder einer Wohngemeinschaft übereinstimmen. Paulus hatte mit Aquila und Priscilla zwei grundlegende Gemeinsamkeiten – ihre Arbeit als Zeltmacher und ihren Glauben an Jesus Christus.
Wenn man überlegt, was die Grundlagen für Freundschaften bei uns sind, dann sind es **Gemeinsamkeiten**, sei es die gleiche Arbeitsstelle, derselbe Beruf, dieselben Hobbies und Interessen, der gemeinsame Glaube, gemeinsame Erlebnisse oder Erfahrungen. So eine gemeinsame Erfahrung müssen die Drei auch gemacht haben, denn in Römer 16,3-4 schreibt Paulus, dass Aquila und Priscilla ihr Leben für ihn riskiert haben und er ihnen dankbar ist.

Die Freundschaft von Aquila und Priscilla zu Paulus scheint somit eine **tiefe Verbundenheit** gehabt zu haben, so dass Aquila und Priscilla nach den 18 Monaten gemeinsamen Lebens in Korinth sogar mit Paulus nach Ephesus weiterziehen (Apg. 18, 18-19). Als Paulus dann nach einiger Zeit weiterzog (Apg 18, 23) blieb das Ehepaar in Ephesus.

LUKAS

Lukas – Chronist, Begleiter oder Freund? Was können wir in der Bibel über die Beziehung von Lukas zu Paulus lesen?! Sicher ist, dass Lukas in der Apostelgeschichte über die Bekehrung von Paulus und dessen weiteren Werdegang und die Missionsreisen berichtet. Dabei ändert sich ab Apostelgeschichte 16,10 die Erzählperspektive, weil Lukas nicht mehr als Außenstehender schreibt, sondern in die WIR-Form übergeht. Ab Troas begleitet Lukas nun auch Paulus auf einer besonderen Etappe – nämlich bei der ersten Gründung einer christlichen Gemeinde in Philippi, Griechenland – in Europa.
Bis Apostelgeschichte 20,12 schreibt er dann wieder in der Erzählperspektive. Ab Apostelgeschichte 20,13 bis zum Ende der Apostelgeschichte erleben wir Lukas als treuen Begleiter von Paulus nach Milet. Dort lässt Paulus die Ältesten von Ephesus hinkommen, um Abschiedsworte vor seiner Reise nach Jerusalem zu sprechen. Lukas berichtet von der gemeinsamen Reise nach Jerusalem, der Gefangennahme des Paulus (21,33 ff). In Apostelgeschichte 23 wird Paulus nach Caesarea gebracht, wo er mindestens zwei Jahre im Gefängnis blieb (Apg. 24,27), bis er nach Rom gesendet wurde. Ob Lukas und andere Begleiter, die zwei Jahre in Cäsarea verweilt haben, um Paulus zu unterstützen?! Es scheint so. In Apostelgeschichte 24,23 steht, dass der Statthalter Felix befahl, dass Paulus in Gewahrsam gehalten werden sollte, aber mit Erleichterungen und »keiner von seinen Freunden soll gehindert werden, für ihn zu sorgen.« Was für eine **treue und fürsorgliche Freundschaft**, für eine ungewisse Zeit in Cäsarea zu bleiben - denn, dass es zwei Jahre werden sollten, war ja im Voraus nicht klar - um Paulus zu unterstützen, zu versorgen, sei es mit Nahrung, medizinisch

PAULUS AND FRIENDS

oder auch einfach durch die **freundschaftliche und geistliche Gemeinschaft**. Man könnte jetzt auch denken, dass es eine einseitige Freundschaft war, denn Paulus war im Gefängnis auf die Freunde angewiesen, war abhängig von ihrer Unterstützung; das Einzige, was er geben konnte, war wahrscheinlich geistliche Nahrung, denn in der Zeit hat er ja auch einige Briefe geschrieben.
Freundschaft ist nicht immer im Gleichgewicht – im Geben und im Nehmen - es gibt auch Phasen, dass eine Person durchhängt – und dann den Freund/die Freundin benötigt zum Reden, Klagen, Weinen, Trösten – und gar keine Energie hat etwas zurückzugeben. **Eine gute Freundschaft rechnet nicht auf**, sondern ist bereit zu geben, auch wenn mal nichts zurückkommt.
Freundschaft hat Beständigkeit; es ist keine Alltagsfliege – eine Freundschaft wächst, man lernt sich kennen, man reibt sich aneinander, man schätzt sich – **Freundschaft bewährt sich** in gemeinsamen Erlebnissen, Unternehmungen.
Lukas und auch andere Begleiter mussten in diesen zwei Jahren einen eigenen Alltag in Cäsarea für sich finden, dort arbeiten, sie haben eventuell Gemeindearbeit geleistet, waren in Freundschaft für Paulus aber beständig und **immer bereit, für Paulus dazu sein** und auch den nächsten Weg mit Paulus zu gehen – nach Rom.
Dort in Rom durfte Paulus, bewacht von einem Soldaten (Apg 24,16), zwei Jahre in einer Mietwohnung wohnen – und nahm alle auf, die zu ihm kamen (Apg 28,30). Paulus war offen und gastfreundlich – und sicherlich auch missionarisch gesinnt dabei und brauchte die Menschen und die Gemeinschaft, »das Zusammensein in gegenseitiger Verbundenheit« (Definition für Gemeinschaft).
Im 2. Timotheusbrief, der in der zweiten römischen Gefangenschaft geschrieben wurde schreibt Paulus, dass er nur mit Lukas allein sei (2. Tim 4, 11). Das heißt, dass andere Begleiter aus welchen Gründen auch immer ihn nicht begleitet haben, das heißt aber auch, dass Lukas ihm weiter **Beistand** geleistet hat, womit wohl auch die Eingangsfrage beantwortet ist, dass Lukas nicht nur außenstehender Chronist war, sondern Freund und Weggefährte für Paulus.

EPAPHRAS

Epaphras wird an drei Stellen erwähnt (Kolosser 1,7+8; 4,12 und Philemon 23). Er lebte in Kolossä und hatte in der Gemeinde eine Aufgabe, in der er lehrte und im Namen Jesu den Menschen diente. Er wird von Paulus als geliebter Mitknecht bezeichnet. Er war jemand, der im Auftrag, im Dienst und in der Abhängigkeit von Christus handelte – dies aber nicht im Alleingang, sondern als »Mit«-Knecht, mit anderen Christen. Er ist mit Paulus in Rom (Philemon 23), während dieser den Brief an die Kolosser schreibt. Dort berichtet er Paulus von der Liebe zu Gott, die bei den Mitgliedern der Gemeinde in Kolossä gewachsen ist (Kol 1, 7+8). Am Ende des Kolosser-Briefes lässt Paulus die Kolosser von Epaphras grüßen und hebt hervor, dass Epaphras immer im Gebet um die Kolosser ringt, damit diese vollkommen werden und erkennen, was Gottes Wille ist - und dass er sich unermüdlich für die Kolosser einsetzt (Kol 4, 12+13)
Zwei Dinge fallen hier auf:
1) Paulus bezeichnet ihn als »Mitgefangenen«. Ob dies heißt, dass er auch aus Glaubensgründen im Gefängnis war oder ob er an der Situation und den Umständen, unter denen Paulus in Rom leben und leiden musste, soviel Teilnahme hatte, dass Paulus ihn als »Mitgefangenen« bezeichnete, kann man daraus nicht schließen. Anscheinend hat er sich in die Situation des Paulus hineinfühlen können und mit ihm mitgelitten, dass Paulus ihn so benannte. Das ist eine Kunst der Freundschaft - **seine eigene Perspektive zu wechseln, um sich in den anderen und seine Sorgen hineinfühlen zu können, diesen verstehen zu können.**
2) Er wird als Beter für Kolossä hervorgehoben. Da er ja dort vorher mindestens Mitarbeiter gewesen ist, hat er natürlich einen persönlichen Bezug zu dieser Gemeinde und den Menschen dort. Und sie lagen ihm wirklich am Herzen, denn er hatte den Wunsch, dass sie reife Christen werden und bereit sind, in allen Dingen Gottes Willen zu erfüllen.

Doch nun war er weit weg – was konnte er aus der Ferne tun?! Er betete für die Mitchristen in Kolossä. Und das war kein oberflächliches Gebet und kein einmaliges Gebet, sondern: Er rang allezeit in seinen Gebeten um die Kolosser - er betete mit Ausdauer, Kraft und Liebe für diese Menschen, im Vertrauen darauf, dass Gott seine Gebete hört und erhört.
Eine Freundschaft unter Christen hat immer auch diese wertvolle Komponente, dass wir unsere **Freuden und unsere Sorgen miteinander teilen** können – und das nicht nur im mündlichen oder schriftlichen Austausch. Wir können in der **Fürbitte und im Dank für den Freund vor Gott stehen** und seine/ihre Anliegen beharrlich vor Gott bringen. Dieses beharrliche Eintreten vor Gott – das hat mich beeindruckt und ist etwas, wo ich persönlich noch Potential nach oben habe.

> **Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren**
>
> *Sprüche17,17*

EPAPHRODITUS

Von ihm schreibt Paulus in Philipper 2, 25-30. Die Philipper, die wussten, dass Paulus im Gefängnis war und dass man als Gefangener auf die Hilfe von Freunden angewiesen war, wollten Paulus helfen. Rom lag etwa 1.200 km entfernt. Epaphroditus wurde als Vertretung der Philipper den langen Weg nach Rom zu Paulus gesendet. Paulus beschreibt ihn als „Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter. »Ihn hattet ihr zu mir geschickt und er war mein Helfer in der Not.« Das sind einige ehrenvolle Beschreibungen für ihn, die eine große **Wertschätzung** zeigen. Paulus und Epaphroditus haben ihren Glauben als gemeinsames Fundament in Christus - und sind damit Brüder im Herrn. Epaphroditus scheint nicht nur der Bote des Geldes gewesen zu sein, sondern in irgendeiner Form war er auch Mitarbeiter und Mitstreiter, was Paulus und ihn miteinander verbunden hat. Er war der Helfer in der Not, der sein Leben für Paulus aufs Spiel gesetzt hat, denn er war wohl. auf der Reise schwer erkrankt. In Vers 29b schreibt Paulus dann sehr liebevoll von Epaphroditus an die Philipper: »Solche Menschen muss man in Ehren halten!«
Der Name Epaphroditus bedeutet so viel wie »lieblich«, »liebreizend« -und es passt zu dem wenigen, was man von ihm weiß. Epaphroditus geht aus **liebevoller Sorge** um Paulus das Risiko der langen Reise ein, hält treu bis zum Ziel in Rom trotz Krankheit durch – und der sich Sorgen darüber macht, weil die Philipper von seiner Krankheit erfahren und sich dann Sorgen könnten.
Freunde sind Helfer in der Not, die sehen, wo Hilfe gebraucht wird – und diese auch anbieten, dafür einen Aufwand haben, ein Risiko eingehen oder auf etwas verzichten. Ich muss immer wieder daran denken, als wir als Familie im Sommer 2020 aus dem Urlaub kamen und direkt in die Quarantäne mussten, bis unsere Testergebnisse da waren und wie viele Freunde uns angeboten haben einkaufen zu gehen – das hat mich beeindruckt, dass in der Not dieses freundschaftliche soziale Netz funktioniert.

JOHANNES MARKUS

Johannes Markus – Freundschaft mit Auszeit
In Apostelgeschichte 12,12-14 wird Johannes Markus das erste Mal erwähnt. Seine Mutter Maria öffnet das Haus für Christen zur Versammlung und zum Gebet - und es ist das Haus, an das Petrus nach der Befreiung aus dem Gefängnis klopft und die Magd Rhode Petrus an der Stimme erkennt, die anderen ihr aber erst nicht glaubten. Durch die Versammlungen muss Johannes Markus den Wunsch bekommen haben, sich für die Mission des Glaubens einzusetzen, denn am Ende des Kapitels 12, 25 lesen wir, dass Barnabas und Saulus Markus auf die erste Missionsreise mitnahmen (Apg 12,25; 13,5).
In Apostelgeschichte 13,13 sondert sich Johannes Markus schon wieder von Barnabas und Paulus ab und kehrt nach Jerusalem zurück. Was ist da passiert?! Zuerst muss man ja sehen, dass in diesen 13 Bibelversen die drei Missionare 200 km nach Zypern gesegelt sind, 230 km durch Zypern gewandert sind – und dann 250 km nach Perge gesegelt sind. In Zypern predigten sie in den Synagogen der Juden und es wird von einer Begegnung mit einem falschen Propheten berichtet (Apg 13, 1-12). Man findet keine Erklärung für diese Trennung und kann nur spekulieren. War es das typische Problem einer Dreierbeziehung, wo immer wieder einer sich ausgeschlossen fühlt?! Schließlich waren Barnabas und Markus auch verwandt miteinander. Paulus ist jemand, der radikal lebt, denn er sagt von sich »Aber mein Leben ist mir nicht wichtig. Vielmehr will ich bis zum Schluss den Auftrag ausführen, den mir Jesus, der Herr, gegeben hat: Die rettende Botschaft von Gottes Gnade zu verkünden.« (Apg 20,24).

Auf jeden Fall gab es wohl einen Zwist zwischen Paulus und Markus, so dass diese **Freundschaft erst mal auf Eis gelegt** wurde. Paulus ist **enttäuscht** von Markus, fühlt sich **im Stich gelassen**, denn Markus hat den gemeinsamen Auftrag nicht erfüllt, mit denen sie gemeinsam aufgebrochen waren. Vor Beginn der zweiten Missionsreise streiten sich Barnabas und Paulus so heftig miteinander, dass sie sich schließlich trennten (Apg 15,38-39). Manchmal sind Gottes Wege unergründlich, denn nun zieht Barnabas mit Markus nach Zypern, Paulus geht mit Silas weiter. Ab jetzt dienen Paulus und Barnabas auf verschiedene Weisen. Paulus als Missionar und Gründer neuer Gemeinden und Barnabas als Seelsorger und Ermutiger bestehender Gemeinden.
Ist das Verhältnis zwischen Paulus und Markus nun endgültig zerrüttet?! Irgendetwas verändert sich, ist Markus irgendwann der geistlichen Überzeugungen des Paulus näher? – Auf jeden Fall überwinden sie ihre Unterschiede, **vergeben einander und geben sich eine neue Chance**. Markus verweilt bei Paulus während des ersten Gefängnisaufenthaltes in Rom (Phil 24) und Paulus weist die Kolosser an, Markus freundlich aufzunehmen, wenn er zu ihnen kommt (Kol 4, 10-11). In 2. Timotheus 4,11, kurz vor dem Tod von Paulus, wünscht sich Paulus sogar, dass Timotheus Markus mit nach Rom bringt.

Menschen verändern sich und deswegen verändern sich auch manchmal Freundschaften; manche Freundschaften verlaufen im Sande, aber bei manchen bleibt ein ungutes Gefühl zurück, weil man nicht im Frieden auseinander gegangen ist. Paulus und Markus schaffen es, nicht nur zu vergeben, sondern eine Freundschaft aufzubauen, die bis zum Tod wichtig ist – sehr beeindruckend.

Quellen

https://www.evangelium21.net/media/914/wenn-paulus-freunde-brauchte-dann-auch-wir
https://www.livenet.ch/lebenshilfe/beziehungen/freundschaft/314918-was_echte_freundschaft_ausmacht.html
https://www.bibelpraxis.de/a1255.html
https://www.bibelstudium.de/articles/202/epaphras-ein-treuer-diener.html
https://www.imglaubenleben.de/2005/epaphroditus-und-epaphras/
https://www.folgemirnach.de/2016-11-epaphras-ein-gebetsringer-a236.html
https://www.folgemirnach.de/2016-11-epaphroditus-ein-mann-riskiert-sein-leben-a240.html
https://www.bibelstudium.de/articles/4175/tychikus-der-treue-informant.html
https://stadtmission.org.za/kap/images/predigtenpdf/20110814.pdf
https://haltefest.ch/de/1197-die-wiederherstellung-des-johannes-markus

NEUSTART NACH CORONA

»Gottes Co-Worker = Gottes Mitarbeiter«

Unter diesem Motto stand der diesjährige Stärkungstag am 6. Januar 2023. Wir wollen allen Mitarbeitern Danke sagen für das geleistete im vergangenen Jahr und sie für die kommenden Aufgaben stärken. Hans Veit – ein ehemaliger Derendinger – lenkte unseren Blick in seiner Andacht auf unsere Stärken und Gaben: Jeder und jede kann in Gottes Reich mitarbeiten. So folgten über 30 Personen, von der Jungscharleiterin über Vertreter des Posaunenchors, Vorstand und Ausschuss bis hin zu unseren treuen Betern, unserer Einladung ans CVJM Heim. Nach einem kurzen Liedblock und Andacht gab Cornelius uns einen guten Überblick über das in 2022 Geleistete. Beim Kinderprogramm waren die Kids gut versorgt. Gemütlich bei Flammkuchen und Nachtisch ließen wir den Abend ausklingen.

Vielen Dank für alle Unterstützung an diesem Nachmittag.

TEXT
MICHAEL WARIAS

FOTOS
DOROTHEE FORSCHNER

DAS JAHR 2022 IN ZAHLEN

120 Christbäume wurden gesammelt
über 40 Teilnehmer bei der Maiwanderung
über 50 Kinder sind am CVJM Tag durch die Hüpfburg gesprungen
über 400 Turnmatten wurden in der Ludwig Krapf Turnhalle aufgeräumt
über 70 Kugeln Eis beim Dankesfest gegessen
15 Auftritte des Posaunenchors und über 29 Jungbläserstunden
4 kg Reis + 5 kg Nudeln beim CVJM Mittagessen ausgegeben
neun Stunden Rasenmähen am CVJM Heim
ein neues Schild am Heim angebracht
67 Teilnehmer bei der Freizeit von CVJM und KG
über 600 min. Film wurden beim Heimkino geschaut
114 Jungscharstunden wurden gehalten
100 kg Orangen wurden verkauft
über 30 Stunden tagte der Ausschuss
56 Seiten Anzeiger wurden veröffentlicht

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die jährliche Mitgliederversammlung des CVJM Derendingen e.V. fand am Samstag, 28. Januar 2023 um 17.00 Uhr im Primus-Truber-Haus in Derendingen statt.
Michael Warias begrüßte alle mit einem Bild der CVJM-Volleyballmannschaft. Wir sind im CVJM eine Mannschaft, jede/r kann etwas, wir sind ein Team. Eine vielfältige Mitarbeiterschaft ist gemeinsam unterwegs mit Jesus als Kapitän. »Mit Jesus Christus mutig voran!« Nach dieser Einstimmung vom Vorstand und einem Lied folgte die Vorstellung der Gruppen. Die Kinder durften während des geschäftlichen Teils zu einem separaten Programm in den PTH-Keller.

FOTOS JÖRN-PETER SCHALL

Montagssport

Was war los im Montagssport? Diese Gruppe stellte Tobias Binder vor. Bedingt durch die Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen in die Kreissporthalle war das Jahr 2022 geprägt von einigen Ortswechseln: Kreissporthalle, dann Ausweichen nach Weilheim und danach wieder Kreissporthalle. Egal wo: jeder Sportabend endet mit einem gemeinsamen Zusammentreffen aller Sportler (Volleyballer oder Basketballer) und Uli Breitenbücher gibt einen Impuls. Insgesamt werden auch wieder Trainingseinheiten neben Spiel und Spaß angeboten.

Mitarbeiterkreis

Was war los im Mitarbeiterkreis? Diese Gruppe stellte Christine Rebstock vor. Dreimal jährlich gab es ein Mitarbeiterfrühstück (meist samstags); hier gab es neben dem Frühstück und Beisammensein praktische Angebote und Anleitungen, wie zum Beispiel die Vorbereitung einer Andacht. Im Sommer gab es ein Mitarbeiterdankesfest mit gemeinsamem Grillen am CVJM-Heim; beim Kurstag des EJW Tübingen im November waren insgesamt 15 Mitarbeiter aus Derendingen dabei.

Winterspielplatz

Was war los im Winterspielplatz? Diese Gruppe stellte Carin Aichele vor. Winterspielplatz = ein niederschwelliges Angebot in der Ludwig-Krapf-Halle am Samstagvormittag für Familien und Kinder. »Jeden Samstag ist die Bude voll«. Es kommen sehr viele Familien, auch von außerhalb, und genießen dieses Angebot. Einige Teilnehmer kommen seit Jahren, einige sind neu. Das Schlusslied »Vom Anfang bis zum Ende« darf nie fehlen.

Nach den Gruppenberichten spielte die Band das Lied „Generation der Hoffnung“ – einen passenderen Abschluss zu diesem Teil des Abends hätte nicht gefunden werden können.
Weiter ging es im Programm mit einem Überblick auf die Mitarbeiterschaft. Neue Mitarbeiter wurden von Esther Warias begrüßt, ausscheidende Mitarbeiter verabschiedet. Ein Dank ging auch an die Evangelische Kirchengemeinde Derendingen und den Hausmeister Stefan Gassler für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Der Keller im PTH soll renoviert werden: hierzu wurde passend ein Malerwerkzeug als sichtbarer Ausdruck des Dankes überreicht.

Rechenschaftsbericht

Nach einem weiteren Lied gab es den Rechenschaftsbericht von Esther Warias. Aktuell gibt es im CVJM 128 Mitglieder. Fünf neue Mitglieder sind im Jahr 2022 in den Verein eingetreten. Im letzten Jahr wurde die Arbeit im Leitungsausschuss aufgeteilt in vier Unterausschüsse: Jungschar- und Konfiarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, CVJM-Heim, Neustart nach Corona, CommuniApp. Für jede/n Anwesenden gab es die Möglichkeit, sich jeweils zwei Mal 15 Minuten lang über die Arbeit in diesen Ausschüssen bei den jeweiligen Ausschussmitgliedern zu informieren.

Unterausschuesse

Was haben diese Unterausschüsse im Jahr 2022 gemacht?

Am CVJM Heim wurde WLAN installiert, außen gestrichen, ein Schild angebracht. Es gab 18 Belegungen extern, 14 interne, 15-mal wurde zusätzlich die Grillstelle vermietet. Am Samstag, 25. März gibt es einen Heimputz, hier wird für Ordnung im Schopf und Haus gesorgt.

Wie kommunizieren wir derzeit im Verein? Der Unterausschuss Neustart nach Corona hat sich mit dem Thema Kommunikation beschäftigt. Die CommuniApp wurde vorgestellt. Diese App dient dazu, dass die Ideen und Aktivitäten der einzelnen Mitglieder und Freunde im CVJM schneller und besser miteinander digital verknüpft werden können.

Die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit hat sich um die Beschaffung von den neuen »Rollups« gekümmert. Diese sind bei Bedarf beim Vorstand abzuholen und können direkt vor jeder CVJM Veranstaltung aufgestellt werden. Der CVJM-Anzeiger digital und in Papierform ist ein weiteres Werbemittel im CVJM.

Der Unterausschuss Jungschar- und Konfiarbeit hat neue Flyer auf den Weg gebracht, um damit für die Jungscharen zu werben. Diakonin Franziska Schneider hat in den Schulen Werbung für die Jungschararbeit gemacht. Es kamen nach der Coronazeit weniger Kinder in die Jungscharen. Es gab eine Fahrt zum Jungschartag und die Orangenverkaufsaktion in der Vorweihnachtszeit. Beim Konfitag am CVJM Heim im November waren auch einige CVJ-Mer fleißig dabei; die selbstgemachten Burger und Pommes waren der Renner.

Kassenbericht - Entlastung

Nach diesem Einblick in die Vorstands- und Ausschussarbeit folgte der Kassenbericht. Didi Welz, Kassierer, berichtete dass 73 Mitglieder einen Mitgliedsbeitrag bezahlt haben. Der Kassenbericht lag kopiert allen Mitgliedern zur Einsichtnahme vor. Die Kasse wurde am 17. Januar 2023 geprüft - es gab keine Beanstandungen.
Kerstin Just übernahm die Entlastung von Kassierer, Vorstand und Leitungsausschuss jeweils separat. Die Entlastung geschah durch Handzeichen von den 33 anwesenden Mitgliedern.
Kerstin regte an, das Schlusswort von Paulus in 1. Korinther 16 durchzulesen: seid wachsam, seid stark. Nehmt eure Umgebung wahr und ernst. Neben der Entlastung gab es ein Dankeschön für das vergangene Jahr und die Arbeit die getan wurde. Regine Forschner scheidet nach zwölf Jahren im CVJM-Vorstand als auch im Leitungsausschuss aus. Kerstin überreicht ein Dankeschön für die treue und sehr sorgfältige Arbeit von Regine.

Wahlen

Vor der Wahl beschloss die Versammlung eine neue Geschäftsordnung. Darin wird die Dauer der Amtszeit von 1.2.23 bis 31.3.2025 festgelegt wird. Danach wurden Vorstand, Ausschuss und Kassierer mit folgendem Ergebnis gewählt:

Vorstand ab 1.2.23

Michael Warias
Esther Warias
Cornelius Aichele

Kassierer

Dietrich Welz

Ausschussmitglieder

Samuel Neumann
Tobias Binder
Michael Luellemann
Clara Forschner
Katharina Brunotte
Charlotte Ringwald

Kerstin Just überreichte jedem neuen Ausschussmitglied ein Dankeschön und rundete so den Programmpunkt Wahlen ab. Die Wahl zum Kassenprüfer ergab für die Jahre 2023/2024 folgende Personen: Jan-Felix Arend, Simone Stanka, Beate Beyer

Sonstiges

Eine aktuelle Terminliste lag aus. Das Opfer des Abends ging an den CVJM-Westbund für den CVJM in der Ukraine. Fritz Knoblich meldete sich zu Wort. Er regte an, zu dem Opfer an diesem Abend eine Summe von 10.000 Euro aus der CVJM Kasse dazuzugeben. Der aktuelle gute Kassenstand lasse dies zu. Der neu gewählte Ausschuss nimmt diesen mündlichen Antrag als seine Hausaufgabe mit. Nach dem Imbiss folgte der Teil »Sing and Pray«. Eine Andacht von Clarissa Eisele vom EJW Tübingen eröffnete diesen Teil. Die Band spielte Lobpreislieder und in kleinen Gruppen wurde gebetet. Der Abend endete um 21.30 Uhr.

An dieser Stelle möchte ich mich für die super Durchführung und Vorbereitung dieses Abends bedanken.

Beate Rodemann

ERST IM HALBFINALE GESTOPPT

UNSERE VOLLEYBALLER

Starkes Team, starke Leistung.
Platz vier von vierzehn.
Mit diesen Worten lässt sich der Spieltag
der CVJM Volleyballer in Köngen
am 3. Dezember 2022 im Rahmen
des Eichenkreuz Mixed Regio Cups
kurz und knapp zusammenfassen. Michael Warias

Vom ersten Spiel an gegen den CVJM Weissach trat unsere Mannschaft konzentriert auf und setzte die Vorgaben des Spielertrainers hervorragend um – dem Gegner durch starke und mutige Angriffe den Wind aus den Segeln nehmen. Souverän konnte folglich das erste Spiel mit 18:20 gewonnen werden.
Auch das zweite Vorrundenspiel wurde dominiert. Der Gegner aus Weilimdorf war insgesamt chancenlos (20:12). Als Sieger der Dreiergruppe standen wir somit schon im Halbfinale des Turniers.
Dort wartete auf dem Center Court mit der Mannschaft Union Stuttgart bereits der erste schwere Brocken. In einem intensiven Zweisatzkrimi zweier starker Mannschaften verpassten wir um einen winzigen Punkt Differenz das Finale denkbar knapp.
Somit blieb uns das kleine Finale im Spiel um Platz drei gegen den CVJM Möglingen. Auch dieses Spiel gestaltete sich eng und phasenweise hochklassisch. Beide Mannschaften versuchten über ein druckvolles Angriffsspiel den Gegner aus dem Konzept zu bringen. In Gesamtaddition beider Spielsätze mussten wir uns leider knapp geschlagen geben.
Wir sind dankbar für einen schönen Nachmittag beim Volleyball, für die gute Gemeinschaft und den Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und für einen gesunden Heimweg. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Spieltag, wenn es wieder heißt: »Mit Jesus Christus, mutig voran!«.

Falls du Lust auf Volleyball hast, komm doch einfach zu ins Training: Montags, 20:15 Uhr Kreissporthalle. Wir bieten ein Anfängertraining und freies Spiel an. Wir freuen uns auf Dich!

DIE VORRUNDE

CVJM Weissach - CVJM Derendingen	18:20
CVJM Derendingen - EK Weilimdorf	20:12

Die Tabelle

1. CVJM Derendingen	2:0	40:30
2. EK Weilimdorf	1:1	32:32
3. CVJM Weissach	0:2	30:40

DIE ENDRUNDE

Halbfinale

CVJM Derendingen - Union Stuttgart 1:1
(12:15, 15:13)

Spiel um Platz 3

CVJM Derendingen - CVJM Möglingen 1:1
(9:15, 15:12)

ELE FANTEN TÖRÖH

Was ist besser als ein Jungbläser?
Zwei Jungbläser!

Was ist besser als zwei Jungbläser?
Drei Jungbläser!

Am 15. September 2022 starteten wir eine neue Jungbläsergruppe mit drei Jungbläsern. Jeden Dienstag um 18.00 Uhr sind wir mit »unserer lieblichen Musik« zu hören. Die ersten Töne sind bereits eingeübt und nach dem »Elefanten-Töröh« gibt es im zweiten Lernkapitel neue Noten und neue Töne zu lernen. Mit sehr viel Schwung und Freude sind die Jungbläser dabei.
Beate Rodemann

WBA

Jedes Jahr sammelt der CVJM Tübingen gegen eine Spende die ausgedienten Christbäume im Stadtgebiet ein. In Derendingen übernehmen einen Großteil davon wir. Kleine und große Bäume werden von kleinen und großen Helfern eingeladen.
Danke an alle Helfer und Spender

Jörn-Peter Schall

FOTOS
ESTHER WARIAS

WOGELE

EINE WOCHE GEMEINSAMEN LEBENS

Ende September lebten wir HALB8ler eine Woche im CVJM-Heim in Derendingen. Viel Gemeinschaft und trotzdem noch Alltag, eine ganz neue Erfahrung für uns Jugendliche. Morgens zusammen entspannt frühstücken, Andacht halten, zur Schule hetzen, gegenseitig sich bei den Hausaufgaben helfen, beim Jungle Speed (oder auch bei anderen Spielen) sich herausfordern, essen, singen oder auch einfach nur miteinander reden; all das genossen wir die Woche zusammen. Hier noch ein paar Eindrücke von Teilnehmern:

HALB 8

HATTEST DU ERWARTUNGEN UND WURDEN SIE ERFÜLLT?

Ja, es war sogar noch besser als gedacht, coole Gemeinschaft und Aktionen und wir sind einfach alle viel besser so zusammengewachsen. - Chrissi -

Ich hatte nicht viel erwartet, da Gesellschaft mich normalerweise eher nervt, doch am Ende war es sehr schön auch wenn es manchmal stressig war. - David -

Ich habe gehofft, euch alle besser kennenzulernen und eine coole Woche mit euch zu verbringen. Das wurde definitiv erfüllt. - Leonie -

WAS WAR DEIN HIGHLIGHT?

Die Gemeinschaft war mein absolutes Highlight. - Jojo -

Ich mochte die Nachmittage ziemlich, wenn so ne entspannte, vertraute Atmosphäre im Gruppenraum war - ein paar haben Hausaufgaben gemacht, ein paar gespielt, ein paar geredet.
- Ann-So -

Es war gefühlt nie langweilig und vor allem gut, wie wir uns untereinander verstanden haben. - Priska -

All die Momente, wo ich/wir beobachten und feststellen konnten, dass ihr endgültig zu einer großen Gruppe zusammenwachst, dass ihr euch gegenseitig unterstützt, hilfsbereit seid, füreinander da seid und miteinander redet (auch über sehr private Dinge), einfach, dass ihr Freunde werdet. - Leonie -

Von Freunden Kleinigkeiten aus dem Alltag zu erfahren, die man sonst vielleicht nicht mitbekommen hätte. Auch sehr wertvoll war der liebevolle Empfang nach der Schule, gefragt zu werden, wie mein Tag war oder auch eine lange Umarmung nach einem stressigen Tag. - Katharina -

WAS VERMISST DU RUCKBLICKEND AM MEISTEN?

Die freundlichen Leute und die Mitarbeiter. - Jojo -

Die Menschen, die ich in der Zeit besser kennengelernt habe und noch mehr in mein Herz geschlossen habe (die Zeit hat uns echt zusammengeschweißt).
- Johanna -

Die Gemeinschaft, nach der Schule zum CVJM-Heim gehen und sich gegenseitig bei den Hausaufgaben helfen, zusammen kochen und bis abends reden. - Chrissi -

Ich vermisse es vor allem, von der Schule anzukommen und direkt mit netten Menschen umgeben zu sein. - David -

Wir hatten meistens richtig viel Spaß und gute Gespräche beim Essen. Diese gute Tischgemeinschaft vermisse ich manchmal, auch wenn es sehr laut war. - Franzi -

WAS NIMMST DU MIT?

Dass ich gute Freunde habe. - Jojo -

Dass wir bald wieder eine Wogele machen. - Ann-So, Franzi -

Seit der Wogele verstehe ich die Relevanz von Schlaf noch mehr.
- Ann-So -

Es war viel schoener als sonst, wenn man von der Schule gekommen ist und ich war nicht die ganze Zeit am Handy, sondern hatte einfach viel Spaß beim Reden und Spielen. - Chrissi

Ich geh seit der Wogele zu mehr Veranstaltungen in der Gemeinde. - Priska -

WAS HAT SICH AN DEINEM ALLTAG VERANDERT?

An meinem Alltag hat sich sehr viel geändert. Zum einen hatte ich meine Zeit mit anderen Beschäftigungen gefüllt, allein dadurch, dass ich nicht die ganze Zeit Internet hatte. Außerdem konnte ich mich mehr auf die Hausaufgaben konzentrieren und insgesamt habe ich gesünder gelebt. - David -

Morgens gemeinsam aufstehen, frühstücken und dabei eine kleine Andacht hoeren, die für den Tag ermutigt. - Franzi -

Während der Wogele war ich tagsüber fast immer die ganze Zeit am CVJM-Heim. Aufgestanden bin ich außerdem um kurz vor 6:00 Uhr, um bei den Frühstücksvorbereitungen zu helfen. Nach dem Frühstück habe ich entweder nochmal geschlafen, gelesen oder was für die Uni gemacht. - Leonie -

IST DIR GOTT IN DER ZEIT BEGEGNET UND WIE?

Ich habe deutlich mehr mit Gott gemacht und mich verbundener gefühlt. - Johannes -

Ich glaube Gott hat mir in der Woche immer wieder Kraft und Gelassenheit gegeben. Durch verschiedene Gespräche und auch durch die Inputs beim Frühstück habe ich nochmal mehr über ihn nachgedacht. Und ich erinnere mich an einen Abend, als wir mit ein paar Leuten »Meine Zeit steht in deinen Händen« gesungen haben. Das Lied hat in dem Moment sehr zu mir gesprochen. - Ann-So -

Ich habe gemerkt, dass er in unserer Gemeinschaft war und einfach die ganze Zeit dabei war und sich mit uns gefreut hat. - Chrissi -

Gott hat einen Plan für unser Leben und ich liebs zu sehen, wie er oft in so kleinen Dingen uns zeigt, dass er uns nicht vergisst. Die Woche hat mich auch sehr in meinem Glauben gestärkt, durch kleine Gesten und Worte die andere Menschen machen. - Priska -

Ich habe oft während dem Hochlaufen/Hinunterlaufen vom »CVJM-Berg« gebetet. Auch in den Gesprächen haben wir ja immer wieder über Gott geredet. - Franzi -

Es geht um nichts Geringeres, als dass Kids von Jesus hören

Unter diesem Motto stand die Einladungsaktion der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Jungschararbeit und CVJM Ausschuss. So zogen wir Ende November bei Nebel und Nieselregen mit zahlreichen Flyern durch die Straßen Derendingens. Wir hoffen und beten, dass die Einladungen junge Menschen ansprechen, in die Jungschar zu kommen. Der Vers aus Jeremia 29,7 »Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen.« begleitete uns an diesem Nachmittag.

Michael Warias

ejw OrangenAktion

Durch die Orangenaktion kamen in Derendingen 520 € zusammen.
Sie kommen einem Schulprojekt im Sudan zugute.
Vielen Dank an
die kleine Buben-Jungschar und
die große Mädchen-Jungschar.

AUFSICHTSPFLICHT

Am 4. Februar trafen sich morgens um 10:00 Uhr die Mitarbeiter für Kinder- und Jugendangebote um mehr über ihre Aufsichtspflicht zu erfahren.
Nach einem reichhaltigen Frühstück und einer Andacht von unserer Diakonin Franziska Schneider begann Christine Rebstock mit einigen Beispielen das Thema. Tobias Radtke, Jungendreferent beim EJT, erzählte den Teilnehmern dann ausführlich, und deutlich länger als geplant, über ihre Pflichten und Freiheiten. Dabei war die Länge vor allem auf die Teilnehmer zurückzuführen, die sehr interessiert und mit vielen Fragen die Gelegenheit nutzten, auch konkrete Vorkommnisse zum Beispiel beim Zeltlager oder bei der Sommerfreizeit zu klären und um viele weitere Impulse und Handlungsvorschläge für ihre Arbeit mitzunehmen.
Der nächste MAK wird am 22. April stattfinden. Dann wird es bei einer Radtour ins Ehrenbachtal voraussichtlich um Erste Hilfe und Teambuilding gehen.

Samuel Neumann

EIN LAUFFEUER

unter Kita-Eltern

Der Winterspielplatz in der Ludwig-Krapf-Halle

Dieses offene Angebot scheint in die Zeit zu passen. Jeden Samstag neu erwartet uns eine andere Konstellation von Kindern und deren Eltern oder Begleitpersonen. Zwischen 11 und 12:30 Uhr sind die Pforten der Ludwig-Krapf-Halle geöffnet, uns erwarten bekannte, sehr treue Spielplatzbesucher sowie neue Gesichter, die nicht all zu selten von Bekannten in der Kita oder aus den Medien von unserem Angebot erfahren haben.

Die bereits aufgebaute Turnlandschaft darf ganz frei und offen bespielt werden, natürlich unter Aufsicht der Eltern. Diese sind oft froh über den Tapetenwechsel, den Austausch mit Gleichgesinnten und neue Kontakte der Kinder, insbesondere aber über den großzügigen Platz, den die Turnhalle zum toben und auspowern bietet an kalten und nassen Wintertagen.

Die Kinder im Kita-Alter (1-6 Jahre) haben richtig viel Spaß die Kästen und Matten, Barren und Bänke zu erklimmen, sich im Balancieren zu üben, zu rutschen oder vom kleinen Trampolin in die dicke Matte zu springen. Immer wieder bemerkenswert auch mit welcher Fantasie die Seile, Hütchen, Bälle und Co ins Spiel eingebaut werden.

Wir beenden jeden Samstag (November bis März, jedoch nicht in den Schulferien) den Winterspielplatz mit einem Abschlusskreis dessen wesentlicher Bestandteil ein kindgerechtes Segenslied mit Bewegungen ist, welches wir uns gegenseitig zusingen und alle Spielplatzbesucher auf ihrem Weg begleiten soll. Die Resonanz zum Angebot in dieser Form ist beeindruckend, wir erleben viel Dankbarkeit.

TEXT und FOTOS: **Familie Aichele**

Klettern, Balancieren, Rutschen, Schwingen, Hangeln, Hüpfen… ein Riesenspaß! Wir gehen sehr gerne zum Winterspielplatz, weil es eine tolle Möglichkeit für unseren vierjährigen Sohn ist sich im Winter auszutoben, gerade wenn es draußen kalt und nass ist. Jedes Mal ist ein anderer toller Parcour aufgebaut. Außerdem freuen wir uns mit Geschwistern anderer Konfessionen zusammenzukommen und Jesus gemeinsam im Abschlusslied zu preisen. Vielen Dank für diese wunderbare Möglichkeit!
Lydia O. (St.Michael)

Meine Kinder kommen im Winter gerne in die Ludwig-Krapf-Halle, weil die Kleinen sich dort so richtig austoben können. Auch wir Erwachsenen gehen gerne dorthin, da wir auch so im Winter Kontakt zu den anderen Eltern im Stadtteil halten können!
Merlin

Wir kommen seit vielen Jahren. Unseren Kindern macht es richtig Spaß. Außerdem können sie wunderbar ihre Energie loswerden.
Christian H.

Wir kommen regelmäßig zum Winterspielplatz! Hier können unsere Kinder mit anderen Kindern spielen.
Ahmad

Der Winterspielplatz ist unser Lichtblick an kalten, tristen Wintersamstagen und inzwischen zum festen Bestandteil unserer Woche geworden. Die Kinder lieben es, dort in Wärme und mit viel Platz herumtollen zu dürfen - und wir Eltern sind dankbar für dieses großartige und dazu noch kostenfreie Angebot.
Gabriele und Philip I. mit Laura und Mattis

Derendingen CVJM seit 1908

Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

Junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

Junge Menschen im Glauben stärken

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

Gemeinschaftlich Glauben leben

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 17.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

5 HALB8 JUGENDTREFF
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6 WINTERSPIELPLATZ
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7 POSAUNENCHOR
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER
Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

9 SPORTGRUPPE
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle

10 EICHENKREUZ-FUSSBALL
ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände

11 MITARBEITERKREIS (MAK)
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus

12 BEZIEHUNGSWEISE
(Ehe-)Paare
Zwei- bis dreimal im Jahr

Termine

25. März
Heimputz
CVJM-Heim

4. April
Kreuzweg
Salmendinger Kapelle 15:00 Uhr

11. bis 15. April
Grundkurs für
Kinder- und Jugend-Mitarbeiter
ejtü

22. April
Mitarbeiterkreis (MAK)

1. Mai
Maiwanderung

14. Mai
CVJM-Tag

21. Mai
Klinikblasen Posaunenchor

27. bis 29. Mai
Pfingstjugendtreffen
Aidlingen

25. Juni
Heimnachmittag
CVJM-Heim

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

10. Mai 2023

»Denken wir nicht oft zu ›selbst-verständlich‹ von Gott?«

Otto Pötter
deutscher Schriftsteller
*1948

Geburtstage

NUR IN DER DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen

Kontakt
Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand
Cornelius Aichele, Esther Warias, Michael Warias

Bankverbindung
IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE S1 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion
Beate Rodemann, Kerstin Just, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 160 bis 180 Stück.
Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per E-Mail an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjmderendingen.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!